

Aus den 7 Larven entwickelten sich mit der Zeit 4 Fliegen (3 starben im Tönnchenstadium ab).

Die erste	erschien am	20. Juni	(♂),
die zweite	"	"	5. Juli (♀),
die dritte	"	"	9. Juli (♀),
die vierte	"	"	13. Juli (♀).

Beim Ausschlüpfen löst sich von dem Tönnchen ein halbkreisförmiges Deckelchen, oben und vorn belegen, ab.

Ich habe die ausgeschlüpften Fliegen in Reagenzgläsern lebend aufbewahrt und den Todestag verzeichnet, um die Lebensdauer derselben festzustellen.

Die erste starb am 12. Juli; sie ist also 22 Tage alt geworden.

Die zweite starb am 13. Juli; ihre Lebensdauer betrug also 8 Tage.

Die dritte verendete am 1. August; 23 Tage waren ihr zum Leben beschieden.

Die vierte ging am 14. Juli ein, lebte also nur einen einzigen Tag.

Die durchschnittliche Lebensdauer betrug also annähernd 14 Tage.

## Ein Doppelschweinchen mit Januskopf.

Mit einer Abbildung.

Von Univ.-Prof. Dr. H. Landois.

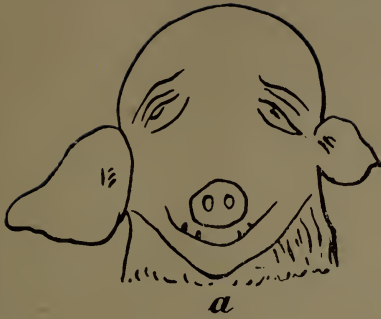
Nach genauer vergleichender Einsicht in den Atlas des Werkes von Friedr. Ahlfeld, „Die Missbildungen des Menschen“,\*) worin die zahlreichen Spaltungen, Doppelbildungen und Verdoppelungen abgebildet sind, haben wir kaum eine Abbildung finden können, welche mit der hier vorliegenden vollkommen analog wäre. Auch die zahlreichen Missbildungen an Haustieren aller Art, die wir bereits in unserm Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde gesammelt haben, stimmen mit diesem sonderbaren Schweinchen nicht überein, sodass es sich verlohnt, hier vorläufig von dem äusserlichen Befunde Mitteilung zu machen, die inneren Verhältnisse einer späteren Behandlung vorbehaltend.

Das Schweinchen hat einen Doppelleib und einen gemeinschaftlichen Janus-Kopf.

Wir haben den Kopf einen „Janus-Kopf“ genannt, weil an demselben zwei Gesichter genau nach vorn und hinten gegenüberliegen. Die beiden Gesichter sind unter sich höchst verschieden.

Das **erste** (vgl. Bild a) bietet den Gesamteindruck eines normalen Schweinegesichts. Die Stirn ist hochgewölbt. Die beiden Augen mit den Lidern weichen ebensowenig von dem normalen Baue ab, wie der Rüssel

\*) Verlag Fr. Wilh. Grunow, Leipzig 1880.



Doppelschweinchen mit Januskopf.

mit der zweilochigen Wühlscheibe und der Ober- und Unterkiefer. Auch die Bezahnung ist dieser Altersstufe entsprechend ausgebildet. Die Ohren sind von ungleicher Grösse; das linke klein, das rechte wenigstens von doppelter Grösse.

Das **zweite Gesicht** (vgl. Bild b) nähert sich einer vollkommenen Cyklopenbildung. Über dem mittelständigen Auge entspringt der bekannte Cyklopenrüssel; seine Wühlscheibe hat nur ein mittelständiges Grübchen, sonst ist die Nase solide und nicht hohl. Das dicht unter ihm liegende Auge hat zwei miteinander verwachsene Augäpfel, 2 Iris, 2 Pupillen. Unter dem Auge befinden sich die beiden Ohren, das linke etwas grösser, als das rechte. Von Mundwerkzeugen findet sich äusserlich nicht die geringste Spur.

Die **beiden Leiber** stossen mit der Brustfläche zusammen und sind dort verwachsen. Die beiden Wirbelsäulen verlaufen getrennt bis zum Kopfe und zwar zu dessen Querachse. Die beiden Brustgürtel, einschliesslich der 4 Vorderbeine, weichen vom natürlichen Baue nicht ab. Vom gemeinschaftlichen Nabel an sind die Hinterteile der Leiber völlig getrennt. Die Beckengürtel zeigen äusserlich je 2 normale Hinterbeine. Auch hat jeder Hinterteil einen Schwanz für sich.

Wir verdanken diese sonderbare Missgeburt, die wir unserm Provinzial-Museum einverleibt haben, Herrn Aug. Frye in Appelhülsen, der sie uns Mitte November 1901 als Geschenk überreichte.

## Das erste Storchnest in Lippe.

Von H. Schacht.

Das neue Jahrhundert hat uns in Lippe einen neuen Brutvogel gebracht und zwar keinen geringeren als Freund Adebar, den Storch, *Ciconia alba*. Seit Menschengedenken hat dieser in unserem Lande niemals sein Heim gegründet. Sein schwarzer Vetter, der Waldstorch, *C. nigra*, soll im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts im Teutoburger Walde, angeblich im Heidentale bei Hiddesen, gehorstet haben, ist aber, nachdem ein junger Forstmann, der spätere Jagdinspektor Röttken, das Weibchen am Horste erschossen hatte, niemals wieder nach dort zurückgekehrt. Der weisse Storch besucht zwar unser Land regelmässig jedes Jahr einzeln oder auch in Flügen von 5—8 Stück. Es vergeht auch fast kein Jahr, dass nicht einer der langbeinigen Sumpfbewohner von schiesswütigen Gesellen niedergedonnert wird, oft sogar, wenn er sich vertrauensvoll des Abends, um Nachtruhe zu halten, auf der Dachfirst niederlässt.

Um eine Ansiedlung des weissen Storches zu ermöglichen bzw. herbeizuführen, hat der im Jahre 1835 gegründete naturwissenschaftliche Verein gleich in den ersten Jahren seines Bestehens eine Prämie von 15 Mark dem-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1901-1902

Band/Volume: [30\\_1901-1902](#)

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: [Ein Doppelschweinchen mit Januskopf. 66-68](#)